

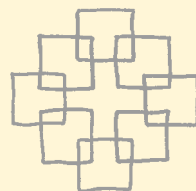


1/2010

mitten drin!

Leben in der Evangelischen Kirchengemeinde Traisa

Chancengleichheit I »Gesundheit«



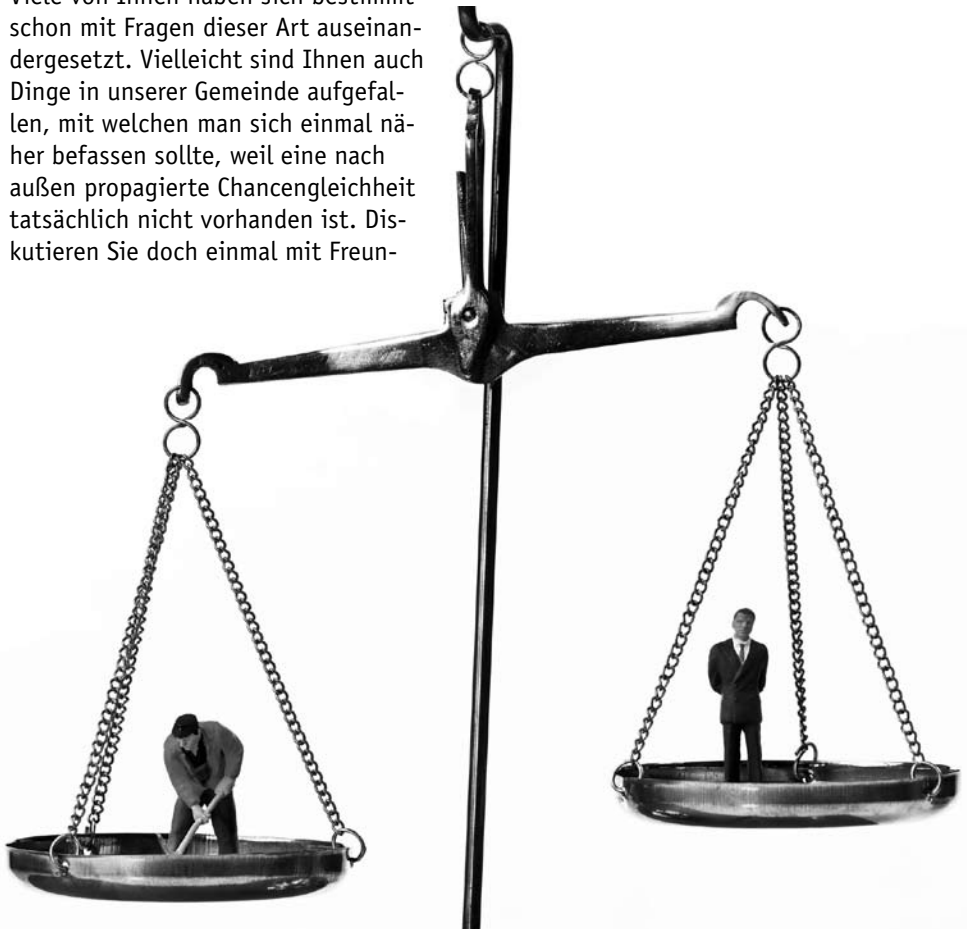
Editorial

In Deutschland gibt es ja seit geraumer Zeit ein „Wort des Jahres“. Für die Mittendrin-Redaktion ist es dieses Jahr „Chancengleichheit“. Mit den drei Ausgaben des Gemeindebriefes soll versucht werden, verschiedene Aspekte in diesem Zusammenhang zu behandeln. Beispielsweise kann man sich die Frage stellen, wie es denn mit der Chancengleichheit für Kranke und Gesunde bei uns bestellt ist.

Viele von Ihnen haben sich bestimmt schon mit Fragen dieser Art auseinandergesetzt. Vielleicht sind Ihnen auch Dinge in unserer Gemeinde aufgefallen, mit welchen man sich einmal näher befassen sollte, weil eine nach außen propagierte Chancengleichheit tatsächlich nicht vorhanden ist. Diskutieren Sie doch einmal mit Freun-

den oder Bekannten. Lassen Sie uns an Ihren Erfahrungen und Einschätzungen teilhaben. Bestimmt kommen dabei auch überraschende Dinge zum Vorschein. Über ein vielstimmiges Echo freut sich schon jetzt

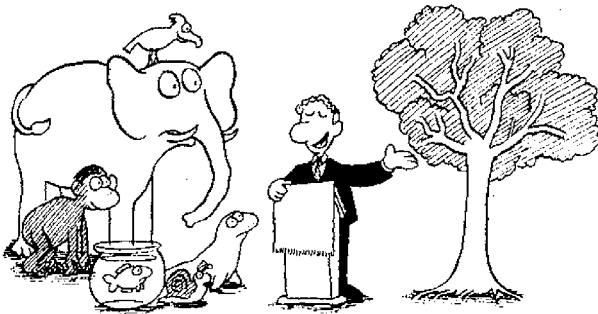
Ihre Mittendrin-Redaktion



Keine Frage – der Titel dieses mittendrin-Heftes beschreibt, was es nicht gibt:

„Chancengleichheit“

Wer heute im Leben der Gesellschaft mitspielen will, wer einen guten und gut bezahlten Arbeitsplatz will, der braucht vorher eine gute Ausbildung:



»Damit es gerecht zugeht, erhalten Sie alle die gleiche Prüfungsaufgabe: Klettern Sie auf diesen Baum!«

Schulbildung, Berufsausbildung, Hochschulstudium, aber mehr noch: Gefragt ist in vielen Berufen auch eine gute Allgemeinbildung, darüber hinaus viel soziale Kompetenz. Man achtet darauf, wie einer mit anderen Menschen in Konfliktsituationen umgeht: Ob ein Bewerber oder eine Bewerberin poltert und kämpft oder ausgleichen kann und redet. Aber wer bekommt diese gute Ausbildung? Es gibt Elternhäuser, die bieten die Chancen nicht, die haben nicht das Geld, Studiengebühren, geschweige

denn Auslandsstudiengänge zu finanzieren. Lieber gleich eine Lehrstelle, aber auch die gibt es heute nicht einfach so.

Man könnte bei der Frage der Chancengleichheit noch einen Schritt weiter zurück fragen und unterscheiden zwischen Fähigkeiten, die erlernt werden müssen und Begabungen, die

einem in die Wiege gelegt werden. Das genetische Programm eines jeden Menschen ist erwiesenermaßen unterschiedlich. Dem einen werden besondere musische, sportliche, denkerische Begabungen mitgegeben, andere haben das nicht, fühlen sich in vielen Bereichen durchschnittlich oder nicht begabt. Und wieder anderen, legt die genetische Grundausstattung große Steine in den Weg. Sie bekommen eine schwere Krankheit, wie schon andere

zuvor in der Familie, und dann zerplatzen viele Träume. Chancengleichheit gibt es weder von Geburt an, noch von Familie an. Ob ich das Kind einer Professorenfamilie aus dem Paulusviertel oder das Kind einer Migrantenfamilie aus Kranichstein bin, macht einen großen Unterschied aus. Und ob ich krank oder gesund, körperlich oder geistig behindert bin oder eben nicht, auch das ist entscheidend.

Impuls

Was kann man denn tun?

Bei den Paralympics, den olympischen Spielen für körperbehinderte Menschen wird in vielen Sportarten, je nach Grad der Behinderung ein Bonus auf die erreichte Punktzahl gewährt. Es wird versucht, einen Ausgleich zu schaffen, aber das ist ganz schön schwer. Trotzdem: Das ist unsere Aufgabe als Gesellschaft, der Chancengleichheit näher zu kommen, Ausgleiche zu schaffen, besonders die zu fördern, denen wenig Gutes und viel Schweres mitgegeben wurde. Dabei muss jedes Hilfesystem wissen, dass man Menschen schwächt, wenn man ihnen unentwegt unter die Arme greift. Man muss Wege eröffnen, die die Menschen selbst gehen können, damit sie am Ende sagen können:

Ich habe es geschafft.

Aber wer ist denn dieses „Ich“? Wer will ich denn einmal werden? Was soll aus mir werden? Wie will ich einmal da stehen? Das ist eine ganz andere Frage, die sich in diesem Zusammenhang stellt. Ich glaube, dass viele Menschen einem inneren Leitbild folgen, das in früher Kindheit schon geprägt wurde: Das haben die Eltern gesagt, der Vater, die Tante: Menschen, denen man gefallen wollte, denen man es beweisen, denen man es zeigen wollte. Und so sind viele Menschen zu ihrem Beruf gekommen, Hausfrau, Banker, Kaufmann, Lehrer geworden, ohne wirklich jemals gefragt zu haben, ob das gut zu ihrem Leben passt. Die Frage ist: Welchem



Impuls

inneren Bild folge ich nach? Ich behaupte einmal: Wenn Menschen einem Ziel folgen, das nicht zu ihnen gehört, bleiben viele Begabungen ungenutzt und viele Fähigkeiten können sich gar nicht entwickeln.

Die Bibel sagt:

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat...

1. Petrus 4,10

Mit Gaben, die man nicht empfangen hat, kann man schlecht dienen. Aber welche Gaben, welche Begabungen habe ich denn wirklich empfangen und von welchen habe ich immer nur geträumt? Wir wollen in der Gemeinde in Traisa so auf Menschen schauen, dass jeder und jede in Gottes Augen ein Schatz ist, eine Bereicherung für diese Welt – und dass dieser Schatz gehoben werden kann. Mit vielen ehrenamtlichen Tätigkeiten könnte das so sein, dass man darin einen Schatz für sein Leben findet: Das Leben wird reich, weil man dienen kann, Menschen froh macht... Für Chancengleichheit in dieser Welt kämpfen wir trotzdem – und schauen, welche Wege noch offen sind, auch wenn Menschen schon für jeden Ausbildungsgang zu alt sind.

Was ist Ihr Schatz?

Viel Freude beim Suchen.

Sprechen Sie uns an.

Ihr



*Andreas Klein
Pfarrer in Traisa und
Trautheim*

Gedanken zum Thema

Das Recht auf Mittendrin!

Seit 2009 ist die Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen in Kraft getreten. Diese garantiert, unter anderem, allen Schülern mit geistigem oder körperlichem Handicap zusammen mit gesunden Gleichaltrigen unterrichtet zu werden. In Italien, Spanien und weiteren Ländern der Industriestaaten ist eine Trennung behinderter und nichtbehinderter Kinder im Unterricht schon lange aufgehoben. Hierzulande kann die Umsetzung der UN-Konvention nur mit Hilfe einer umfassenden Reform der bisherigen Praxis erreicht werden, da der überwiegende Teil der behinderten Kinder in Sonderschulen unterrichtet wird. Dabei existieren bereits länderspezifische Lösungsansätze, wie etwa das Berliner Schulgesetz, in dem alle Schulen die Aufgabe erfüllen müssen gemeinsamen Unterricht durchzuführen. Einzelunterricht und individuelle Förderlehrer stehen den Kindern dabei zwar zusätzlich zur Seite, trotzdem bedeutet es für die Lehrer, dass jeder im Laufe seines Berufslebens damit rechnen muss, Förderschüler in seiner Klasse zu unterrichten. Die Vorbereitung in der Ausbildung der Lehrer ist in diesem Punkt allerdings nur unzureichend ausgeprägt. Wie jeder anstehende Umbruch wird auch dieses durch die Vereinten Nationen gesetzte Ziel kontrovers durch die Vertreter der unterschiedlichen Lager diskutiert. Der Angst das Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten oder

(Lern-)behinderungen im Unterricht in der allgemeinen Schule untergehen steht die Hoffnung entgegen, dass die betroffenen Kinder nicht mehr abgesondert, sondern gemeinsam und selbstverständlich mit nichtbehinderten Kindern lernen und aufwachsen. Der bisher unbefriedigenden oder gar fehlenden gesellschaftlichen Integration werden so fast nebenbei bestehende Hindernisse aus dem Weg geräumt. Der verbesserte schulische Erfolg dieser Gruppe ist ebenfalls eines der Ziele, da nur ca. 2% der Förderschüler einen mittleren Schulabschluss erreichen.

Die Befürworter der Reform vertreten den Standpunkt, dass fehlende Integrationsklassen nicht mit der UN-Konvention vereinbar sind und dass das Recht auf sonderpädagogische Förderung nicht zwingend verbunden ist mit dem Wahlrecht der Eltern auf eine bestimmte (Sonder-)Schulform. Weiter fordern sie von allen Pädagogen den Umgang mit lernauffälligen Kindern in gemischten Klassen zu erlernen und verweisen auf Untersuchungen an verschiedenen Schulen, die auf eine höhere Zufriedenheit der aller Schüler in den Integrationsklassen hinweisen.

Die Hauptbefürchtung der Reformgegner liegt in der Gefahr, dass die dann zu erwartende steigende Zahl von Privatschulen auf die wohlhabende Eltern ihre Kinder schicken, wenn die eigenständigen Sonderschulen geschlossen werden, insbesondere Kin-

Chancengleichheit

der aus bildungsfernen Familien benachteiligt. Neben dem Hinweis auf sich mitunter stark unterscheidende Anforderungen an die Lernumgebung (beispielsweise benötigen Kinder mit Sehbehinderungen besondere akustische, Kinder mit Hörbehinderungen besondere optische Bedingungen) stellt die Sonderpädagogik die individuelle Förderung der Kinder in den Vordergrund. In gemischten Klassen drohen die Förderlehrer nach Auffassung der Reformgegner zu Experten für die schwierigen Fälle degradiert zu werden.

Wie sich nun das Ziel der Inklusion (Einschluss) der Menschen mit Behinderungen in die Gemeinschaft, im Rahmen der Schulausbildung, erreichen lässt, darüber werden Politiker, Pädagogen und Eltern in den nächsten Jahren starke Auseinandersetzungen führen müssen.

Matthias Hennig

Worte der Bibel

Kommt alle her zu mir, die ihr euch abmüht und unter eurer Last leidet! Ich werde euch Ruhe geben.

Matthäus 11,28

Gedanken zum Thema

Hippotherapie

„Wie bitte – was ist denn das? Hippo – therapie? Hat das etwas mit Nasenhörnern zu tun? Kenn ich nicht. Ich habe noch nie davon gehört.“ Das sind meistens die Reaktionen, die ich zu hören bekomme wenn ich davon erzähle. Ich verstehe diese Menschen sehr gut. Als ich mich 2005 das erste Mal zur Hippotherapie anmeldete, war ich auf meiner ersten neurologischen Rehabilitation im Schwarzwald. Auf Therapiepferden reiten zu dürfen, fand ich eine gute Idee. Aber als ich zuerst von einem Neurologen und dann von einem Physiotherapeuten untersucht wurde, war mir schnell klar, dass es hier um mehr als um NORMALES Reiten geht. Zunächst verstand ich noch nicht, weshalb an diesem wunderschönen Herbsttag das Reiten in einer Reithalle stattfinden soll. Doch, dass ein Therapiepferd durch nichts und niemanden im Freien abgelenkt werden soll, macht Sinn. Bei der Therapie steht für jedes Pferd eine geschulte und dem Pferd vertraute Helferin zum Führen zur Verfügung. Der Therapeut kann sich so hundertprozentig auf den Patienten konzentrie-

ren. Als Hilfsmittel stehen verschiedene Sättel, Therapiegurte und eine Rampe als Aufstiegshilfe zur Verfügung. Auf Grund seiner Größe kommt das Therapiepferd der Schrittfrequenz des Menschen am nächsten. Die Behandlungsdauer beträgt je nach Belastbarkeit des Patienten ca. 25 Minuten. Die rhythmischen, dreidimensionalen Bewegungen des Pferderückens in der Gangart Schritt fordern vom Patienten gangtypische Reaktionen im Rumpf, wie bei keiner anderen Therapieform. Nach den ersten Terminen wollte ich auch wieder zurück in Darmstadt die Hippotherapie fortsetzen. Das Reittherapeutische Zentrum an der „Waldhof gGmbH“ in Ober-Ramstadt hat mich schnell mit seiner Erfahrung überzeugt. Mit seinen acht Therapiepferden deckt es alle Sparten des therapeutischen Reitens ab. Der Träger ist die Stiftung „Kids Care“ und verhilft so behinderten Menschen zu einer besseren Lebensqualität. Falls es Interesse für die Hippotherapie in Ober-Ramstadt gibt - momentan gibt es noch wenige freie Plätze.

Sandra Slisuric



Chancengleichheit

Eindrücke vom Mitarbeiterseminar

An einem Samstag im November fand in unserem Gemeindehaus eine Schulung für ehrenamtliche Mitarbeiter/innen statt. 25 Teilnehmer/innen kamen aus Traisa, Nieder-Ramstadt und Schaaflheim, um sich unter Anleitung von Joachim Lask und Stephanie Stenzel mit dem Thema „Motivieren kann mit lernen“ zu befassen.

Hier einige Eindrücke von diesem Tag: „Ehrenamtliche Mitarbeiter sind das wertvollste Gut, das eine Gemeinde hat. Wenn dann die Gemeindeleitung das auch noch erkennt, hat man eine lebendige Gemeinde vor sich.“

„Wir sind froh, dass wir als Mitarbeiter einer Nachbargemeinde, diese Gemeinde bei einem Seminar zur Mitarbeitermotivation kennen lernen konnten. Zuerst dachte ich, solche motivierten Mitarbeiter brauchen doch keine Schulung. Aber mit viel Witz und guten Beispielen konnten alle noch vieles dazulernen.“

Ein Satz hat sich ganz besonders eingepreßt: „Motivation hüpfert davon wie ein scheues Reh“. Es gibt so vieles was uns demotiviert. Wer denkt schon im ersten Moment daran, dass „fehlende Transparenz“ oder „chaotische Teamsitzungen“ einen demotivieren kann.

Aber auch wie man es besser machen kann, zum Beispiel mit „klaren Strukturen“ oder „wertschätzenden Ge-

sprächen/Ansprachen“. Haben Sie schon einmal nach einer Gemeindeveranstaltung spontan einem Mitarbeiter für etwas besonderes gedankt? Wenn man das tut, kann man meist erleben wie mindestens ein Freudenschimmer über das Gesicht dieses Mitarbeiters huscht.

So möchten auch wir Danke sagen für viele tolle Gedankenanstöße und Hilfen für unseren Alltag in der Gemeinde.“

„Es hat mit Spaß gemacht, auch wenn es ein ganzer Samstag war, an dem ordentlich gearbeitet wurde. Wohltuend war die Professionalität (gutes Zeitmanagement, Eingehen auf Randbemerkungen...), mit der der Tag vorbereitet und durchgeführt wurde.“

„Hilfreich war es, die S.M.A.R.T.-Kriterien kennen zu lernen, die den Mitarbeiter/innen die Arbeit erleichtern und durch nonSMART Gegenbeispiele verdeutlicht wurden.

Die Beispiele von der geistlichen Begleitung der Mitarbeiter zeigten uns, wie wichtig die Motivation und ein Fingerspitzengefühl ist (z.B. durch realistische Ziele, Ermutigung, Anleitung, Gebet etc.)“

(Anm. der Red.: S.M.A.R.T. steht für spezifische, messbare, attraktive, realistische und terminierte Aufgaben)



Aus der Gemeinde

„Wichtig empfand ich das Nachdenken über unsere eigene Motivation zu dem Engagement in der Kirchengemeinde. Bin ich überzeugt, dass mich Gott an diese Aufgabe gestellt hat und bete ich um Klarheit darüber?

Wenn das so ist, dann können meine ungeschickten „Nogoes“ und auch Misserfolge mich nur wenig abschrecken.“

(Anm. der Red.: „Nogoes“ steht für Dinge, die die Motivation rauben)



Worte der Bibel

Alles, was du tun kannst, wozu deine Kraft ausreicht, das tu!

Veranstaltungen

Gospel-Church

Es war eine echte Premiere. Zumindest für mich. Im Alter von fast 50 Jahren singe ich zum ersten Mal in einem großen Chor. Und das auch noch freiwillig. Auch steht zu befürchten, daß es um meine Gesangsstimme sicherlich nicht sonderlich gut bestellt ist. Vielleicht klingt sie sogar so schlimm, daß sich um mich herum eine Lücke im Chor bildet.... Mit Gedanken dieser Art gehe ich dann zur ersten Probe am Freitag Abend ins Gemeindezentrum. Zunächst grüße ich kurz einige Bekannte und sammle dann meine Liedblätter ein. Insgesamt 8 Stücke stehen auf dem Programm! Während ich noch überlege, wie dieses Pensum überhaupt zu bewältigen sei, werde ich völlig unvorbereitet mit der Frage: „Tenor oder Baß?“ konfrontiert und entscheide mich spontan und bar jeder Sachkenntnis für Tenor. Schnell zeigt sich während der ersten Proben, daß typischerweise die Frauen deutlich in der Überzahl sind. Um so mehr ist dann zu befürchten, daß sich meine Krächzstimme bemerkbar machen dürfte. All diesen Gedanken zum Trotz klingen die ersten Versuche dennoch ermutigend, weil einige Teilnehmer sehr gut bei Stimme sind und auch des Öfteren bei solchen Auftritten dabei waren. Kaum daß ein oder zwei Stücke ohne nennenswerte Probleme oder Unterbrechungen dargebracht werden konnten, ist die erste Probe schon zu Ende. Bei dem bis jetzt vorgelegten Schnitt

ist für mich völlig unverständlich, wie das gesamte Pensum mit nur einer weiteren Probe am Samstag geschafft werden soll. Dazu ergeben sich zunehmend sogar musiktheoretische Diskussionen, bei welchen ich das Gefühl habe, mich an einem Konservatorium zu befinden und mir bewußt wird, wie neuartig und teilweise fremd doch einiges für mich ist. Als dann zu allem Überfluß auch noch die wenigen Männer bei der Registerprobe alleine singen, wachsen meine Zweifel, ob das überhaupt gutgehen kann, noch weiter an. Am Ende des zweiten Tages stelle ich fest, daß ich bei den meisten Stücken nicht textsicher bin, was meine Stimmung noch ein bißchen weiter sinken läßt.

Dann kommt der Sonntag mit der Generalprobe. Sehr engagiert und professionell wird der Chor von Marion Lafferton geleitet und von Pfarrer Klein am Keyboard unterstützt. Und das färbt irgendwie auf den Chor ab und spornt jeden einzelnen an. Natürlich schleichen sich einige Patzer bei der Generalprobe ein, was mir wiederum zu denken gibt.....

„Da muß Du jetzt durch!“, denke ich mir schließlich und gehe mit den anderen durch den Mittelgang der abgedunkelten Kirche zu Altarraum. Der Beifall der Zuschauer in der Kirche beim Einzug macht Mut. Und alle im Chor geben während des Auftrittes ihr Bestes, so daß kleinere Unzulänglichkeiten Einzelner wie verpaßte Einsätze oder Textfehler von den anderen

Aus der Gemeinde

praktisch ausgeübelt werden. Plötzlich steigt auch die Stimmung bei mir und zum ersten Mal macht es mir richtig Spaß. Während der Auftritte der Solisten fiebert der Chor jeweils mit, aber diese beherrschen Ihr Repertoire sehr gekonnt und begeistern alle Anwesenden. Mit einem langanhaltender Schlußaplaus und eine Zugabe geht der Auftritt dann zu Ende.

Noch Tage später klingen die aufgeführten Stücke in meinem Kopf nach und ich ertappe mich dabei, daß ich mehrmals täglich gut gelaunt vor mich hinsinge. Mittlerweile hat dieser Effekt so weit nachgelassen, daß ich eigentlich wieder an einem Auftritt teilnehmen könnte. Wie ist es, kommen Sie auch...?

Manfred Jäger



Kirchenvorstand

Rückblick auf die letzte Amtszeit

Die Amtszeit des am 21. Juni 2009 gewählten Kirchenvorstands begann am 31.10.2009. Am Sonntag, dem 1. November 2009 wurde in unserer Gemeinde der Kirchenvorstand in einem Festgottesdienst in sein Amt eingeführt.

Die Amtszeit des bisherigen Kirchenvorstands endete am 30. Oktober 2009. Die meisten seiner Mitglieder trugen sechs Jahre lang die Verantwortung für unsere Gemeinde.

Erinnern wir uns noch, was in diesen Jahren 6 Jahren für unsere Gemeinde wichtig war, was geplant, diskutiert, beschlossen und realisiert wurde? Ich habe eine kleine Auswahl zusammengestellt.

- Zu Beginn der Amtszeit im September 2003 waren die Umbauarbeiten im Kindergarten und Gemeindezentrum in vollem Gang. Das Richtfest am 21.09.2003 und die Einweihung am 25.4.2004 waren große Feste und ließen die Anstrengungen der Bauzeit etwas vergessen.
- Aber natürlich ging es mit den Bautätigkeiten weiter. Das Kirchendach musste z. B. 2006 erneuert werden, die Außenfassade wurde angelegt, die Lamellenfelder im Turm mussten erneuert und umfangreiche Betonarbeiten von außen und im Innern des Glockenturm durchgeführt werden.
- Für den Kindergarten / die Kindertagesstätte wurden neue pädagogische Schwerpunkte gesetzt. Die Zahl der zu betreuenden Kinder wurde von 75 auf 100 erhöht. 2005 gab es einen Wechsel in der Leitung. Nachfolgerin von Frau Silvia Beier wurde Frau Manuela Lauter. Der Kindergartengottesdienst „Fischli“ konnte 2009 seinen 10. Geburtstag feiern. Ein großes, durch Spenden finanziertes Spielgerät wurde 2009 auf dem Spielgelände aufgebaut und mit einer Feier eingeweiht.
- Der Gemeindebrief „mittendrin“ wurde in der Zeit zweimal ausgezeichnet.
- Die „Stiftung Traisa lebt“ wurde 2006 gegründet, um, wie das Fundraising-Team, das schon vorher seine Arbeit aufgenommen hatte, die zahlreichen Aufgaben der Kirchengemeinde finanziell zu unterstützen. Durch Veranstaltungen wie „Tanz in den Mai“, Kicker- und Dart-Turniere, die Aktion „füllen wir den Kirchturm“ u. a. versuchen die Verantwortlichen dies zu erreichen. Firmen und Freiberufler erhielten sie Möglichkeit, sich erfolgreich und nachhaltig im Gemeindebrief zu präsentieren.
- Für die Kinder und Jugendlichen wurden im September 2004 die Gruppen „Check in“ (13-14 Jahre) und Chill out (ab 15 Jahre) gebildet. Frank Langner, der 15 Jahre

Aus der Gemeinde

lang als Hauptamtlicher des Evangelischen Jugendwerks Darmstadt für die Jugendarbeit in unserer Gemeinde tätig war, nahm 2008 eine neue Stelle an. Seine Aufgaben übernahm Hendrik Lohse.

- Seit 2003 wird am 4. Advent am Traisaer Hüttchen Waldweihnacht gefeiert, mit dem Posaunenchor, den Konfirmanden und anschließendem Punsch und Glühwein zum Aufwärmen.
- Die Montagmorgenandacht wird seit 2004 angeboten. Seit 2006 wird die Osternacht am frühen Morgen des Ostersonntags mit Taufen und Abendmahl und anschließendem gemeinsamem rühstück gefeiert.
- Seit 2006 gibt es Mini-Gottesdienste für Kinder von 1 - 6 Jahren, aber auch für Babys und natürlich die Geschwister, Eltern, und Großeltern. Am Heiligen Abend werden seit 2006 3 Gottesdienste gefeiert, um 15.00, 16.30 und 18.00 Uhr.
- „50 Jahre evangelische Kirche in Traisa - Freude entdecken!“ hieß das Motto zum 50. Geburtstag der Kirche. Von September bis Dezember 2007 fanden viele Veranstaltungen statt, mit einem Festgottesdienst zum Abschluss.
- Der „Dresdner Frauenkirchentag“, der jährlich in einer anderen Gemeinde gefeiert wird, wurde am 14./15. Juni 2008 durch den Freundeskreis Darmstadt-Mühltal

in Traisa veranstaltet, mit einem Benefizkonzert des Bessunger Kammerchors und einem Festgottesdienst in unserer Kirche.

- Der Kirchenchor gab am 2. November 2008 zu seinen 50. Geburtstag ein großes Konzert mit Werken von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus Mozart und Dietrich Buxtehude.
- Um den Kontakt, die Absprachen und das Wachstum der Gruppen und Kreise in der Gemeinde zu verbessern, wurde ab 2007 die Gemeindegliederung in 8 Bereiche untergliedert. Je ein Kirchenvorstandsmitglied und ein Mitglied aus dem Mitarbeiterkreis werden als Bereichsleiter/in berufen, um die Arbeit zu koordinieren. Schon 1 Jahr zuvor war das Mitarbeiterjahr eingeführt worden, damit die Mitarbeiter sich nicht auf unbestimmte Zeit verpflichten müssen, sondern immer für ein Jahr und danach überlegen können, wie, ob und an welcher Stelle es weitergeht.
- Von April bis Juni 2005 war Pfarrer Klein im Studienurlaub. Von Februar 2008 bis November 2009 war Markus Sauerwein in unserer Gemeinde Vikar.
- Seit 1. 2. 2009 gibt es eine Pfarrerin, Frau Stephanie Stenzel, (mit halber Stelle) für die Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen in unserer Gemeinde.

Kirchenvorstand

Dies ist, wie bereits oben angegeben, nur ein Teil der Ereignisse während der Amtszeit 2003 - 2009, für die der Kirchenvorstand verantwortlich war! In der „Ordnung der Evangelische Kirche in Hessen und Nassau“ heißt es in Artikel 6 (1):

- *„Der Kirchenvorstand leitet nach der Schrift und gemäß dem Bekenntnis die Gemeinde und ist für das gesamte Gemeindeleben verantwortlich. Er hat darauf zu achten, dass in der Gemeinde das Wort Gottes lauter verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden. Er soll die Sendung der Gemeinde in die Welt ernst nehmen und auch die Gemeindeglieder dazu anhalten. Geeignete Gemeindeglieder soll er zur Mitarbeit ermuntern und vorhandene Gaben in der Gemeinde wirksam werden lassen.“*

Während der Amtsperiode 2003 - 2009 haben mitgearbeitet:

Christine Behle-Wagner, Robert Bittel, Andrea Gerecke, Dr. Mathias Göbel, Lea Häcker, Renate Hovy, Stephanie Jäger, Ulrich Rast, Sabine Rauchmann, Dieter Reitz, Reemt Schipper, Christel Seger, Helmut Seibert, Gertrud Weißer.

Die gewählten Mitglieder für die Amtsperiode 2009 - 2015 legten am 1. November 2009, wie in allen Gemeinden, folgendes Versprechen ab:

„Ich gelobe vor Gott und dieser Gemeinde, den mir anvertrauten Dienst sorgfältig und treu zu tun in der Bindung an Gottes Wort, gemäß dem Bekenntnis und nach den Ordnungen unserer Kirche und unserer Gemeinde“.

Gertrud Weißer



Aus der Gemeinde

Ein Kinderlied

Martin möchte Maler werden, das weiß er genau.
Vögel malt er rot und Elefanten malt er blau.
Sein Lehrer sagt ihm ins Gesicht:
Rote Vögel gibt es nicht! Du hast sicher kein Talent!
Und Martin malt nie mehr.

Kathrin möchte Schiffer werden auf 'nem Schlepperkahn.
Schippern auf dem Rhein von Basel bis nach Rotterdam.
Doch ihr Bruder lacht sie aus: Da wird sowieso nichts draus!
Und Kathrin denkt im Stillen:
Sicher hat er Recht.

Mach, was du am besten kannst,
das ist für alle gut.
Mach, was du am liebsten tust,
auch wenn's nicht jeder tut.
Träume kann dir keiner nehmen,
dafür musst du dich nicht schämen.
Mach, was du am besten kannst,
verliere nie den Mut.

Du hast sicher eigne Pläne, einen eignen Traum.
Willst vielleicht mal Gärtner werden oder Zirkusclown.
Bis ein anderer dich verlacht und sich drüber lustig macht.
Plötzlich wirst du mutlos und verlierst dein Selbstvertrauen.

Mach, was du am besten kannst...

Wer dir deine Flügel stutzt hat oft die eignen nie benutzt,
blieb immer nur am Boden und wäre doch so gern geflogen.

Mach, was du am besten kannst...

Von Ute Rink



Kinder / Jugend

Kinderchorworkshop in Traisa

Jona - das ist eine ziemlich aufregende Geschichte. Zuerst Flucht und Schiffbruch, dann mutig in die Riesenstadt Ninive und schließlich zähes Warten auf... Viel mehr wird nicht verraten, denn Kinder in Traisa sind herzlich eingeladen beim Kinderchorprojekt zu Jona mitzumachen. Das Projekt startet nach den Osterferien in zwei Kinderchorgruppen unter Leitung von Marion Lafferton und Isabel Paul, beginnend mit dem Vorschulalter bis zu 13 Jahren. Zwischendurch kann man als Extra - über Himmelfahrt - mitfahren auf die Kinderchorfreizeit ins Kloster Volkenroda, wo Kinder aus ganz Deutschland auch dieses Musical einstudieren. Und am 20. Juni wird als großer Abschluss in der evangelischen Kirche das Musical aufgeführt: Jona - unterwegs im Namen des Herren. Flyer mit den Anmeldeunterlagen und allen Terminen und Preisen gibt es im evangelischen Gemeindebüro (06151-913456) und auf der Homepage unter www.traisa-lebt.de



Aus der Gemeinde

Konfirmation 2010

Das sind die Konfi-9 im Jahr 2010! Viel zu schnell gingen die Monate vorbei, die viel Spaß gemacht haben. Im April geht es auf die Konfi-9-Freizeit im Kloster Volkenroda zusammen mit dem bewährten Team, mit Stefanie Jäger, Lina Freudenberg, Jens-Peter Hupe und Peter Rauchmann, und dann kommt schon die Konfirmation, mit der Zusage von Gottes Segen und Liebe für das ganze Leben.

Herzlich willkommen zu den Gottesdiensten rund um die Konfirmation!

Vorstellungsgottesdienst am Sonntag, 2. Mai um 10:00 Uhr

Abendmahlsgottesdienst am Freitag, 7. Mai um 19:00 Uhr

Die Konfirmation feiern wir dann in zwei Gottesdiensten:

Samstag, 8. Mai um 14:00 Uhr

Es sollen konfirmiert werden:

Nicolas Brand,

Nieder-Ramstädter Straße 24

Julian Collin,

In der Röde 38

Sebastian Freidel,

Waldstraße 73

Helen Große-Brauckmann,

Waldstraße 65

Julica Hollenbach,

Lindenstraße 20c

Sebastian Klein,

Goethestraße 7

Laura Krämer,

Hügelstraße 1

Yannick Ruf,

Am Erlenbusch 3

Jan-Lukas Schäfer,

Zuckmayerstraße 1

Kristin Schmidt,

Darmstädter Straße 18

Robin Schneider,

Ludwigstraße 105

Moritz Stoffel,

Wiesenstraße 2

Philipp Tako,

Waldstraße 83b

Eva Zöllner,

Waldstraße 74

Sonntag, 9. Mai um 10.00 Uhr

Es sollen konfirmiert werden:

Melanie Bernd,

Goethestraße 3

Tanja Bäumel,

Goethestraße 9

Lennart Bittel,

Am Roten Berg 1

Samuel Cohen,

Waldstraße 77

Janina Freitag,

Goethestraße 5a

Johanna Hain,

Eichelsweg 3, Frankenhausen

Carolin Rott,

Wiesenstraße 1

Tobias Wagner,

Im Rosengarten 52

Helena Walter,

Wiesenstraße 4

Annabelle Weißer,

Waldstraße 21

Kinder / Jugend

Übrigens. Für alle, die neu zugezogen sind und alle, die es noch nicht gehört haben.

Wir gestalten die Konfi-Zeit anders.

In zwei Teilen:

Konfi-4 im vierten Schuljahr und Konfi-9 im neunten Schuljahr.

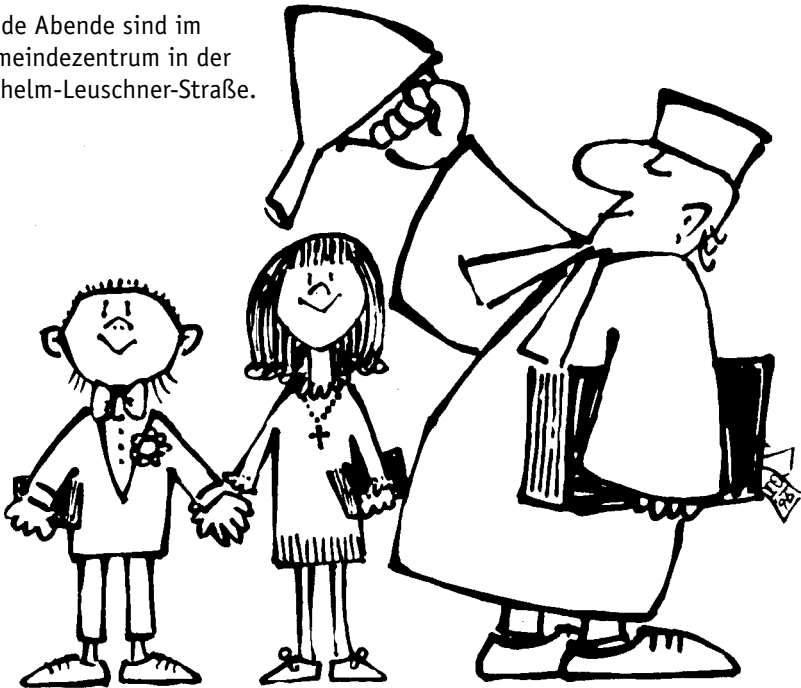
Mehr Infos gibt es unter www.traisalebt.de oder im Gemeindebüro 06151-913456.

Die neuen Kurse gehen nach den Sommerferien los, und dazu gibt es zwei Info-Abende für die Eltern:

Donnerstag, 20. Mai um 20.00 Uhr zu Konfi-4 und

Donnerstag, 27. Mai um 20.00 Uhr zu Konfi-9.

Beide Abende sind im Gemeindezentrum in der Wilhelm-Leuschner-Straße.



An alle Unternehmer/Selbständige in Traisa, Trautheim und Umgebung:

Neben ca. 30 privaten Dauerspendern, die mit einer monatlichen Spende dauerhaft und verlässlich unsere Gemeindearbeit unterstützen, tragen inzw. viele Unternehmen dazu bei, nahezu die kompletten Entstehungskosten des „mittendrin“ zu übernehmen. Die „mittendrin“-Leser werden sicher diese Unterstützung für unsere Kirchengemeinde bei den Einkäufen berücksichtigen. Bei Fragen zur Werbung im „mittendrin“: Armin Gerecke, Tel. 06151-146423 oder 0170-2957880

RESTAURANT *Trautheim*

www.restaurant-trautheim.de

06151 5014545

Geöffnet Di-So 11:00-24:00 Uhr durchgehend

Mittagsmenü 6,90 € | Kuchen und Torten

große und kleine Räumlichkeiten für Veranstaltungen, auch abgetrennt vom großen Speisesaal für z.B. Hochzeiten, Trauerfeiern, Taufe, Geburtstage, Dinner oder Meeting etc.

Das Trautheim-Team heißt Sie herzlich Willkommen!

Hier könnte Ihre Werbung stehen!
(für 120,00 Euro pro Jahr)

Tagungshotel

Mühltal



Am Klingenteich 14
64367 Mühltal / Trautheim

Telefon (06151) 91 53 400

Telefax (06151) 91 53 598

info@tagungshotel-muehltal.de
www.tagungshotel-muehltal.de

Erreichen Sie über 13.000 Leser mit Ihrer Anzeige in der Mühltalpost

Mühltal post

Kontaktadresse Mühltal:

Holger Maier · Im Rosengarten 20 · 64367 Mühltal

fon: 06151.520 514 0 · mail@muehltalpost.de

www.muehltalpost.de



FLEER & GERECKE

U N A B H Ä N G I G E
F I N A N Z B E R A T U N G

- IMMOBILIENFINANZIERUNG** > Auswahl aus Top Angeboten von über 60 Banken (ING-Diba, DSL u.a.)
GELDANLAGE > Auswahl aus über 6.000 TOP Fonds (DWS, Fidelity, ADIG u.a.) zum Discountpreis
ALTERSVORSORGE > Fondssparpläne? Fragen zu Riester und Rürup? Neutrale Beratung von Experten
VERSICHERUNGEN > Überversichert? Unterversichert? Einsparungen möglich? Kostenloser Check!

www.fg-finanzen.de

Büros in Darmstadt, Stockstadt / Rh., Mühltal
0 61 51 - 96 98 13 0 (Stefan Fleer, Bankkaufmann)
0 61 51 - 27 86 34 0 (Armin Gerecke, Bankkaufmann)

Hier könnte Ihre Werbung stehen!
(für 120,00 Euro pro Jahr)

Hier könnte Ihre Werbung stehen!
(für 120,00 Euro pro Jahr)

„mittendrin“ in Traisa

Unterstützen Sie die, die uns unterstützen!

Praxis für Osteopathie
HOT und Ozontherapie
Neuromuskuläre Schmerztherapie

Dr.rer.pol. GERD STUKE

Heilpraktiker

Claudiusweg 17a, 64285 Darmstadt

Tel+Fax 06151-426117 · FuGStuke@web.de

Ihr Spezialist für Brillenglasbestimmung
Brillen - Contactlinsen - opt. Instrumente

optik Alles für Ihr Auge
Linde

Holger Linde
staatl.gepr.Augenoptiker und Augenoptikermeister

Dornwegshöhstraße 9

D-64367 Mühlthal

Tel.: 06151-917072 - Fax.: 06151-917056

E-Mail: info@optik-linde.de

www.optik-linde.de



Sanitätshaus
Georg Behrmann

Orthopädie - Reha - Technik - Meisterbetrieb seit 1876



Im Dienst Ihrer Gesundheit führen wir für Sie:

Orthopädie-Technik

- Orthesen, Prothesen
- Kreuzstützmieder
- Einlagen und Sporteinlagen nach Maß und Gips, auch nach computergesteuerter Ganganalyse
- Schuhtechnik

Reha-Technik

- Gehhilfen
- Rollstühle
- Reha-Hilfsmittel
- Sitzschalensonderanfertigungen
- Pflegebetten

Bandagen

- Gelenkbandagen aller Art
- Kompressionsstrümpfe und -strumpfhosen

Sanitäts- und Krankenpflege-Artikel

Medizintechnik

- Blutdruck- und Blutzuckermessgeräte
- Inhaler- und Sauerstoffgeräte



Und das können Sie selbstverständlich von uns erwarten:

Individuelle Beratung und die Erledigung notwendiger Reparaturen, bei Bedarf auch bei Ihnen zu Hause

Verkauf und Verleih von Krankenbetten und Rollstühlen

Sie finden uns im
ot_z mühlthal



Industriestraße 11
64367 Mühlthal / Nieder-Ramstadt
Telefon 06151 / 396 62 40
Telefax 06151 / 396 62 50

Maßanfertigungen, individuelle Korrekturen und Reparaturen führen wir in unserer orthopädischen Werkstatt schnell und zuverlässig für Sie aus.

Schützenstraße 10
64283 Darmstadt
Telefon 06151 / 2 39 25
Telefax 06151 / 918 15 37

Eigentum statt Miete!

Mit persönlicher Beratung und Top-Konditionen der ING-DiBa:

3,70 %*

p. a. nominal

- 100 % Finanzierung des Kaufpreises/der Herstellungskosten
- Bis zu 5 % Sondertilgung p. a.
- 6 Monate zinsfreie Bereitstellung

*3,76 % effektiver Jahreszins. 200.000 Euro erstrangige Baudarlehen (bis zu 50 % des nachhaltigen Kaufpreises/der Herstellungskosten), 10 Jahre Zinsfestschreibung, 100% Auszahlung, 1% Tilgung p. a. Keine gewerblichen Objekte. Stand: 17.03.2010

Gleich Termin vereinbaren:

Armin Gerecke, Bankkaufmann
Rheinstraße 20, 64283 Darmstadt
Tel. DA 2786340
mobil 0170 2957880
www.fg-finanzen.de

Ein Partner der

ING  **DiBa**

TON UND KLANG

Musikschule in Mühlthal
für Kinder und Erwachsene
Unterricht in Klavier und Blockflöte

Ursula Tischer
staatl. gepr. Musikpädagogin

Am Trautheim 21
64367 Mühlthal - Trautheim
☎ 06151 - 13 66 32

„mittendrin“ in Traisa

Unterstützen Sie die, die uns unterstützen!

**ELEKTRO
REINIG**
GmbH

Ihr Partner mit Qualität und Service zu fairen Preisen für

- Elektroinstallationen
- Telefon- und Sprechanlagen
- 24-Stunden-Reparaturnotdienst
- Beratung, Planung, Verkauf

Tel.: 06151 - 136 99 66
Mühlal-Traisa • Ludwigstraße 114

Hier könnte Ihre Werbung stehen!
(für 120,00 Euro pro Jahr)

Backstube und Cafe "da Raffaele"

Inh. R. Munizza · Jahnstraße 23 · Mühlal/ Traisa
Tel./Fax 06151-5994980

IN DER SENIORENWOHNANLAGE

Wir freuen uns auf Sie, Sitz-Café· Snacks· Süßwaren· Eis
Wir haben sonntags von 7.30 - 10.30 Uhr für Sie geöffnet
Jetzt mit Eis im Straßenverkauf neu Sitzcafé



Dieser Sponsor unterstützte großzügig unsere Kicker-Turniere 2008 und 2009.

ULLRICH Sport
ullrich-kicker.de

Hier könnte Ihre Werbung stehen!
(für 120,00 Euro pro Jahr)

Hier könnte Ihre Werbung stehen!
(für 120,00 Euro pro Jahr)

**FLORA
APOTHEKE**

meine Apotheke in Traisa

DARMSTÄDTER STR. 32 · 64367 MÜHLTAL-TRAIISA
TEL. 06151 917272 · FAX 06151 917270

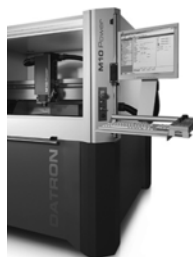
**OLIVER
DETTKI**

wenn's um Bad und Heizung geht

Traisa, Röderstr. 21, Tel. 06151-606475

DATRON

Innovative Produktionstechnologien



Seit 40 Jahren entwickeln und produzieren wir Spezialmaschinen für die Fertigung und Automatisierung.

Mit über 100 Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen sowie sechs Auszubildenden stehen wir für die Zukunft.

www.datron.de

CNC-Maschinen Dosiersysteme Mini-Tools Kundendienst

DATRON AG - In den Gänsäckern 5 - 64367 Mühlal - Tel: (06151)-1419-0

„mittendrin“ in Traisa

Unterstützen Sie die, die uns unterstützen!



Sparkassen-Finanzgruppe

**Ohne Förderung
steht manche Spitzenleistung
auf dem Spiel.**

 **Sparkasse
Darmstadt**

Als Geldinstitut, das fest in unserer Heimatregion verwurzelt ist, haben wir auch eine ganz besondere Verpflichtung für sportliches und kulturelles Engagement. Ohne unsere Förderung stünden manche Initiativen und Spitzenleistungen auf dem Spiel. Deshalb sorgen wir auch weiterhin dafür, dass in unserer Region vieles möglich ist und manches besser läuft. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**



Sommer-Freizeit für Jungen - Jungs – auf geht's!

Ein besonderes Angebot wartet auf dich! Es führt uns für 12 Tage Spaß in das Paul Schneider Freizeitheim bei Wetzlar.

Dort sind wir ganz unter Männern und so werden wir auch unser Programm gestalten.

Wir werden gemeinsam Fußball spielen, mit Holz arbeiten, Abenteuer in Wald und Natur erleben. Natürlich werden spannende Ausflüge auf dem Programm stehen und verschiedene andere Aktivitäten, die ihr vielleicht von Jungscharfreizeiten kennt oder immer schon einmal machen wolltet.

Also absolute Action pur.

Diese Zeit verbringen wir in einem super Freizeitheim mit einem tollen Außengelände und viel Platz für uns. Wir haben viel Zeit, das Freizeitgelände mit seinem Fußball- und Basketballplatz, überdachte Tischtennistmöglichkeiten und eine Lagerfeuerstelle zu erkunden und zu erstürmen. Im direkt angrenzenden Wald befindet sich

ein Hochseilgarten, der von uns unter professioneller Anleitung genutzt werden kann. Das lassen wir uns natürlich nicht zweimal sagen. Ganz in der Nähe befindet sich auch ein Schwimmbad, das wir gemeinsam auf Actiontauglichkeit überprüfen werden. Wenn du es auch nicht erwarten kannst, dann melde dich gleich mit deinen Freunden an.

Wir freuen uns auf dich!

Jungen von 8-11 Jahre

Datum: 2. - 13. August 2010

Kosten: 355,- Euro

Leitung: Hendrik Lohse und Team

Teilnehmerzahl: 24

Weitere Infos unter:

06151 / 425481,

www.ejw-darmstadt.de

oder

069 / 952 183 10 ,

www.ejw.de-Freizeit Nr. 11



Spiel, Spaß und Spannung - EJW Sommerfreizeiten für Kinder

Ein besonderes Angebot haben wir für Ihre Kinder und Freunde.

Kreativ-Workshops, Biblisches-Erlebnis-Programm, Quiz- und Spielabende, ein abenteuerliches Geländespiel in nahen Wald, ein Schwimmbadbesuch und ein erlebnisreicher Ausflug. Unsere Kinder- und Jungschar-Freizeiten sind vielfältig, ein Höhepunkt des Sommers und bleiben lange in guter Erinnerung.

Folgende Freizeiten haben wir im Angebot:

Jungen 8 – 11 Jahre - Freizeit Nr. 11
Ziel: Paul Schneider Freizeitheim / Wetzlar

Datum: 02. – 13. August 2010

Mädchen 8 – 11 Jahre – Freizeit Nr. 13
Ziel: Lützel/Spessart

Datum: 02. – 13. August 2010

Mädchen und Jungen von 8 – 12 Jahren – Freizeit Nr. 15

Ziel: Freizeitheim Pollertshof bei Minden

Datum: 05. – 16. Juli 2010

Mädchen und Jungen von 9 – 12 Jahren – Freizeit Nr. 16

Ziel: Knüllhouse / Neukirchen

Datum: 02. – 13. August 2010

Weitere Hinweise und die Preise stehen im EJW Freizeit-Prospekt und auf der Homepage. Ein Zuschuss ist möglich, bitte melden Sie sich. Weitere Informationen erhalten Sie

beim Ev. Jugendwerk, bei Frau Yüksel,
069 / 952 183 10 oder www.ejw.de >
Freizeiten 2010

Unsere ehrenamtlichen Freizeitmitarbeiter und Mitarbeiterinnen haben alle die staatlich anerkannte Jugendleiteraus-
bildung, auf Kinderfreizeiten gibt es einen Betreuungsschlüssel von 4 zu 1. Durch diese Gegebenheit kann eine intensive, persönliche Betreuung stattfinden und ein spannendes, abwechslungsreiches Programmangebot. EJW – immer eine Reise wert!





EJW Jungscharwochenende

„Wir sind im Auftrag des Herrn unterwegs“

FBI und Mafia in Haus Heliand
30. April – 2. Mai 2010 im Haus Heliand
Oberursel – Oberstedten

Hallo Kids,

in diesem Jahr wollen wir Dich wieder in das Haus Heliand einladen. Diesmal sind aber schon ein paar andere Leute da, die sich nicht gut leiden können. Das Federal Bureau of Investigation (das FBI, die amerikanische Polizei) und die italienische Mafia, das sind Gauner aus Sizilien. Aber keine Angst, wir sind ja „im Auftrag des Herrn unterwegs“ und werden an diesem Wochenende nicht unter die Räder kommen ...

Liebe Eltern,
an diesem Wochenende beschäftigen wir uns ausgehend von der Spielidee „FBI und Mafia“ mit der Gewalt in den Schulen und mit Gewaltprävention. Wir haben damit im vergangenen Jahr auf den beiden EJW Vater-Kind-Wochenenden schon gute Erfahrungen gemacht.

Euer / Ihr
Hendrik Lohse
Jugendreferent
E J W Darmstadt

PS: Diese Jungschar-Wochenenden sind nur möglich, wegen der vielen engagierten Ehrenamtlichen im Ev. Jugendwerk.
Angebote für Kinder im Sommer finden Sie unter www.ejw.de

Wichtige Informationen:

Beginn:

Freitag, 30. April, um 17.30 Uhr !!

Ende:

Sonntag, 2. Mai, um 14.30 Uhr

Alter: 7 – 12 Jahre

Kosten: 45 €

Ort: Freizeithaus Haus Heliand,
Mühlenweg 16a,
61440 Oberursel-Oberstedten

Infos gibt es in jeder EJW Jungschar und bei Hendrik Lohse 06151/425481 (Homeoffice: 06154 8019453) und lohse@ejw.de.



Veranstaltungen

Unterbrechungen am Mittwoch

Mitten in der Woche eine kleine Auszeit nehmen. Zwischen Arbeiten, Erledigen, Planen, Konsumieren - die Stille suchen, gemeinsam mit anderen innehalten, sich besinnen, aus dem Hören auf Gott neue Klarheit, Kraft oder Ermutigung gewinnen.

Wir laden alle herzlich ein, die sich nach solchen „Unterbrechungen“ sehnen:

Mittwochs um 20 Uhr im Gemeindesaal

Bitte, beachten Sie für evtl. Änderungen den aktuellen Aushang und die homepage www.traisa-lebt.de

Das Vorbereitungsteam gibt gerne weitere Auskünfte:

Bahar Chehrazi, Andreas Diedrich, Dieter Reitz, Elke Schäfer, Stephanie Stenzel

Die verschiedenen Unterbrechungen...

sing & pray

Mitten in der Woche den Alltag unterbrechen, Abstand gewinnen. Nicht verdrängen, nur für eine Stunde zur Seite stellen, was uns sonst alles beschäftigt.

Um auf Gott zu schauen und zu hören in der Stille, im Gebet. Um Gott zu loben mit neuen geistlichen Liedern.

Dauer: ca. 1 Stunde

Leitung: Stephanie Stenzel

betend malen

Wir hören auf geistliche Worte und Musik und bringen dabei schweigend unsere Gedanken und Empfindungen kreativ zum Ausdruck.

Das Material wird bereit gestellt, Spenden sind willkommen.

Dauer: ca. 1 ½ Stunden

Leitung: Bahar Chehrazi

Meditation

*„Du führst mich hinaus ins Weite, du machst meine Finsternis hell.“
(Psal 18, 20+29)*

Wo es in unserem Leben Unterbrechungen gibt, wo etwas (zer)bricht, wo Menschen Interesse zeigen und Fragen stellen, da kann sich menschliches Leben weiten und vertiefen, da kann es neu ausgelotet werden bis das Fundament erfahrbar wird, da kann Wesentliches das bisherige Leben herausfordern.

Verschiedene Meditationsmethoden (Bild – Psalm – Gegenstand) können uns für diesen Prozess öffnen.

Es ist gut, Decke, Socken und warme, bequeme Kleidung mitzubringen.

Dauer: ca. 1 Stunde

Leitung: Andreas Diedrich

Themenabend

Anregungen und Austausch zu verschiedenen Fragen unseres Glaubenslebens.

Dauer: ca. 1 ½ Stunden

Leitung: Stephanie Stenzel u.a.



Aus der Gemeinde

TERMINE

APRIL

- 14.04.10 sing & pray
- 21.04.10 Meditation
- 28.04.10 Filmabend

MAI

- 05.05.10 betend malen
- 19.05.10 Meditation
- 26.05.10 Themenabend: Bibel teilen

JUNI

- 09.06.10 sing & pray
- 16.06.10 betend malen

AUGUST

- 18.08.10 sing & pray
- 25.08.10 Mediation

SEPTEMBER

- 01.09.10 betend malen
- 08.09.10 sing & pray
- 15.09.10 Meditation
- 22.09.10 Themenabend mit
Clemens Bittlinger:
Perlen des Glaubens
- 29.09.10 sing & pray

OKTOBER

- 06.10.10 Meditation

NOVEMBER

- 03.11.10 betend malen
- 24.11.10 Themenabend:
Stille im Alltag

DEZEMBER

- 01.12.10 Meditation
- 08.12.10 betend malen
- 15.12.10 sing & pray



Veranstaltungen

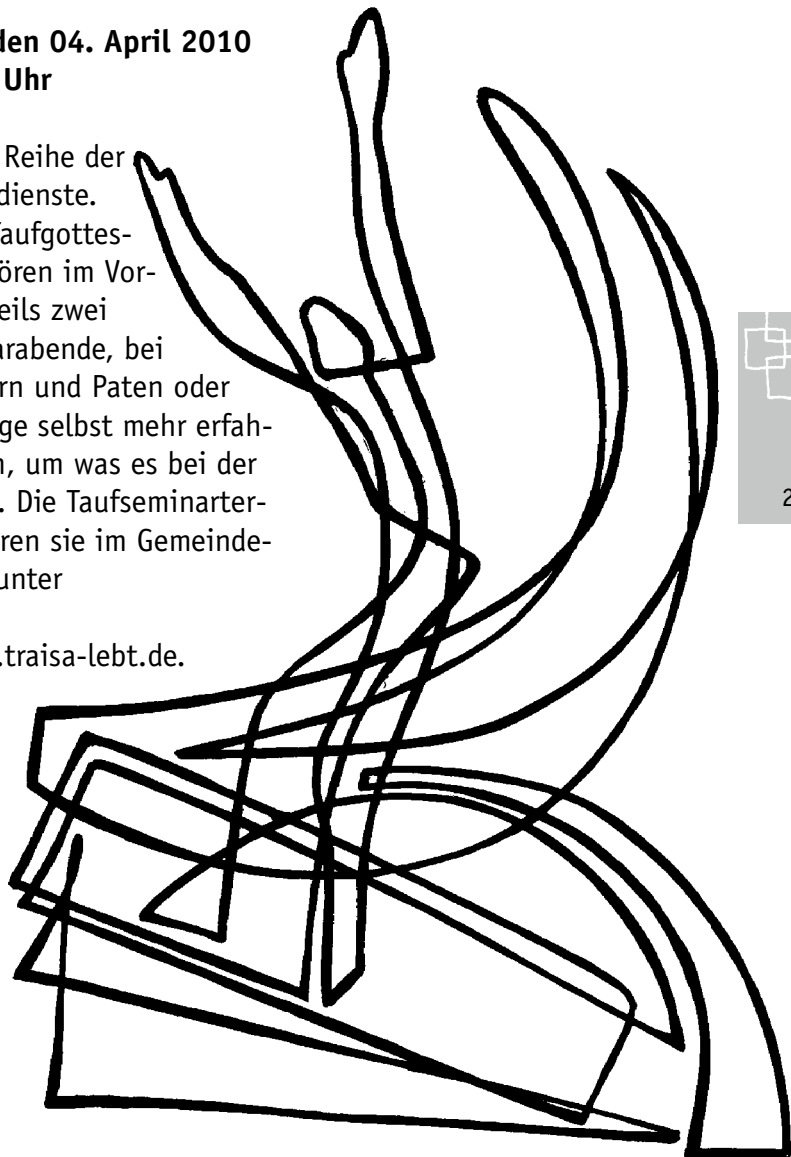
Osternachtgottesdienst

Der Osternachtgottesdienst für Erwachsene oder große Kinder am

**Sonntag, den 04. April 2010
um 06.00 Uhr**

gehört zur Reihe der Taufgottesdienste. Zu jedem Taufgottesdienst gehören im Vorhinein jeweils zwei Taufseminarabende, bei denen Eltern und Paten oder die Täuflinge selbst mehr erfahren können, um was es bei der Taufe geht. Die Taufseminartermine erfahren sie im Gemeindebüro oder unter

www.taufe.traisa-lebt.de.



Aus dem Dekanat

Pilgersamstage im Jahr der Stille

Das ganze Leben ist eine Wanderung zu einem Ziel - bei nichts wird das deutlicher als beim Pilgern. Die evangelische Kirchengemeinde Traisa bietet in diesem Jahr 2010 im Rahmen des „Jahres der Stille“ besondere Pilgersamstage an. Die Teilnahme ist ganz einfach: Man trifft sich an fünf bestimmten Samstagen im Jahr am Bahnhof oder der Bushaltestelle in

Weggefährten einladen. Mitzubringen ist nichts außer einem Beitrag für die Bahn- oder Busfahrt, Proviant, das man mit anderen zu einem Pilgermenü teilen kann, gutes Schuhwerk und Mut - möglicherweise noch etwas Geld für eine kleine Einkehr am Ende. Der erste Pilgersamstag in diesem Jahr führt zur uralten Einhardsbasilika nach Michelstadt und startet am



Traisa - von dort aus geht es ein Stück in den Odenwald oder zur Bergstraße und dann pilgert man 2-4 Stunden je nach Weg mit verschiedenen Impulsen, die zur Mediation, zur Stille oder zu einem guten Gespräch mit

13. März. Infos über genaue Abfahrtszeiten, Treffpunkte und die weiteren Termine stehen auf einem Flyer, und den gibt es im evangelischen Gemeindebüro (06151-913456) und auf der Homepage unter www.traisa-lebt.de

Veranstaltungen

Weltgebetstag

Zum Weltgebetstag aus Kamerun am Freitag, den 5. März 2010

Alles, was Atem hat, lobe Gott

Aus Kamerun, einem zentralafrikanischen Land, etwa so groß wie Schweden, kam die Liturgie zum Weltgebetstag

(WGT)

2010. Die Republik nennt sich selbst „Afrika im Kleinen“. Das Land mit seiner 400 km langen Atlantikküste und einer Ausdehnung bis zum Tschadsee im Norden ist eine Brücke zwischen West- und Zentralafrika. Kamerun hat alles: schwarze Vulkan-

sandstrände, noch ursprünglichen Regenwald, Wasserfälle, Mangrovensümpfe, Hochgebirge, Seen, Savan-

ne und Sahelzone. Dazu mehr als 200 verschiedene Ethnien und Sprachen. Offiziell spricht man entweder Englisch (20 %) oder Französisch (80 %). Gut 18 Millionen Menschen leben in Kamerun, 50 % sind christlich (halb und halb kath. und ev.) geprägt, 40 % gehören animistischen Naturreligionen an, 20 % sind Moslems. Hexerei und Zauberei sind Phänomene,

die landesweit vorkommen. Anders als im übrigen Afrika ist Kamerun relativ stabil: Es gibt kaum religiöse oder ethnische Konflikte. Ein schlimmes Übel aber ist die Korruption im zwischen Arm und Reich tief gespaltenen Land.




Land der Camarões (Krabben) nannten im 15. Jahrhundert portugiesische Seefahrer und Entdecker Kamerun. Von 1884 bis 1918 nannte das Deut-

Aus dem Dekanat

sche Reich die Region „Deutsches Schutzgebiet“, brachte u. a. Straßen und Schulen ins Land und „deutsche Bananen“ nach Berlin. Ab 1919 stand Kamerun unter Mandat des Völkerbundes und blieb bis zur Unabhängigkeit 1960/61 unter England und Frankreich aufgeteilt. Von Beginn an ist die Republik Kamerun eher eine Fasadendemokratie. Präsident Paul Biya regiert seit 1982 zunehmend selbstherrlich...

Hoffnung schöpfen können und Kraft finden, für Veränderungen zum Guten. Afrikanische und erst recht christliche Menschen jammern nicht. Sie können sich freuen aus tiefstem Herzen über alle Probleme hinweg, denn sie fühlen sich geborgen in der Liebe Gottes. Am Weltgebetstag wollen sie alle Welt mitreißen in einen großen Freudentanz zum Lobe Gottes.

Renate Kirsch



Die Reichtümer des Landes wie Holz, Bodenschätze, Öl, Kaffee und Bananen bringen nur wenigen Menschen Gewinn: Über die Hälfte lebt unter der Armutsgrenze. Immerhin haben 79 % Lesen und Schreiben gelernt (Mädchen deutlich weniger), aber wer gut ausgebildet ist, sucht eine Chance im Ausland – nicht nur als Fußballer. In den großen Städten wie der Hauptstadt Yaoundé und der Handelsmetropole Douala, wo Frauen ihre Produkte als „Bayam-Sellam“ vermarkten und junge Männer mit Mopedtaxi versuchen, Geld zu verdienen, gibt es viel Gewalt und Rechtsunsicherheit.

Alles, was Atem hat, lobe Gott? Was gibt es denn da zu loben und zu preisen im alltäglichen Leben in Kamerun? Außer der wunderbaren Landschaft wohl wenig. Aber darum geht es den Weltgebetstagsfrauen ja auch gar nicht. Sie wollen Gott loben, der ihnen das Leben geschenkt hat, den Atem, mit dem sie immer wieder neu

Veranstaltungen

Landesgartenschau Bad Nauheim



Am 24. April beginnt die 4. Hessische Landesgartenschau in Bad Nauheim, bei der sich die Evangelischen Kirchen (Evangelische Kirche in Hessen und Nassau und Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck) mit der LichtKirche und einem vielfältigen Programm präsentieren.

Dabei wird der besondere spirituelle Erlebnisraum LichtKirche mit den

mehr als 400 Veranstaltungen modernes evangelisches Leben abbilden und Interesse an Glauben, Bibel und Kirche wecken.

Im Internet unter www.Lichtkirche.de finden Sie die aktuellen Informationen rund um das evangelische Programm mit Andachten und Gottesdiensten, Lesungen, Konzerten und Kabarett.



Warum eigentlich...?

Das Thema dieser Ausgabe: Der Altar

In unserer Rubrik „Warum eigentlich...?“ widmen wir uns in diesem Heft der Frage: Warum gibt es eigentlich einen Altar in der Kirche?



In der Religionsgeschichte war der Altar (lateinisch *ara*, in christlichem Latein *altare* = Aufsatz auf dem Opfertisch) in den Tempeln verschiedener Religionen die Stelle, an der Opfer dargebracht wurden. Manchmal handelt es sich nur um einen Opferstein, oft aber wurden auch steinerne Tische oder sogar große Plattformen errichtet. Auf ihnen wurden Teile von geschlachteten Opfertieren verbrannt oder Speisen als symbolische Götternahrung aufgestellt. Doch auch die Errichtung des Altars an sich und seine in Teilen reiche Verzierung gelten bereits als Zeichen der Verehrung. Als einer der Größten bekannt ist der reliefgeschmückte Pergamonaltar (2. Jh. v.

Chr.), dessen Grundfläche ca. 36 × 34 m beschrieb. Eine Teilrekonstruktion des Altars befindet sich im Pergamonmuseum in Berlin. Der Altar ist der Ort, um den sich die christliche Gemeinde zur Feier der Eucharistie* versammelt. Er wird in Anlehnung an den Tisch des letzten Abendmahles, das Jesus Christus am Abend seiner Gefangennahme, gleichzeitig dem Tag vor seinem Leiden und Sterben, einnahm, auch als *mensa domini* (Tisch des Herrn) bezeichnet. Im Urchristentum benutzte man auch einen hölzernen und beweglichen Tisch, über dessen Gestaltung Näheres nicht bekannt ist. Seit dem 4. Jahrhundert ist es üblich, den Altar aus Stein herzustellen, wobei die Tischform zunehmend von einem massiven Steinblock verdrängt wird, der über den Reliquien von Heiligen errichtet wird oder diese enthält. Im 20. Jahrhundert kommt die ursprüngliche Tischform wieder auf.

**Das Wort »Eucharistie« bezeichnet den sonntäglichen Gottesdienst der Christen. Hier wird im Gedächtnis an das Letzte Abendmahl Jesu, seinen Tod und seine Auferstehung gefeiert. Die Eucharistie gehört neben der Taufe zu den Sakramenten, die alle christlichen Kirchen anerkennen und ausüben.*

Sie haben sich auch schon mal gefragt: „Warum eigentlich...?“ und haben noch keine passende Antwort gefunden? Wir kümmern uns darum!

Schicken Sie uns Ihre Fragen an: mittendrin@traisa-lebt.de oder werfen Sie ihre Frage als Brief in den Briefkasten des Gemeindebüros (Betreff: „Warum eigentlich?“).

mittendrIn!

Jobbörse für ehrenamtliche Helfer/innen

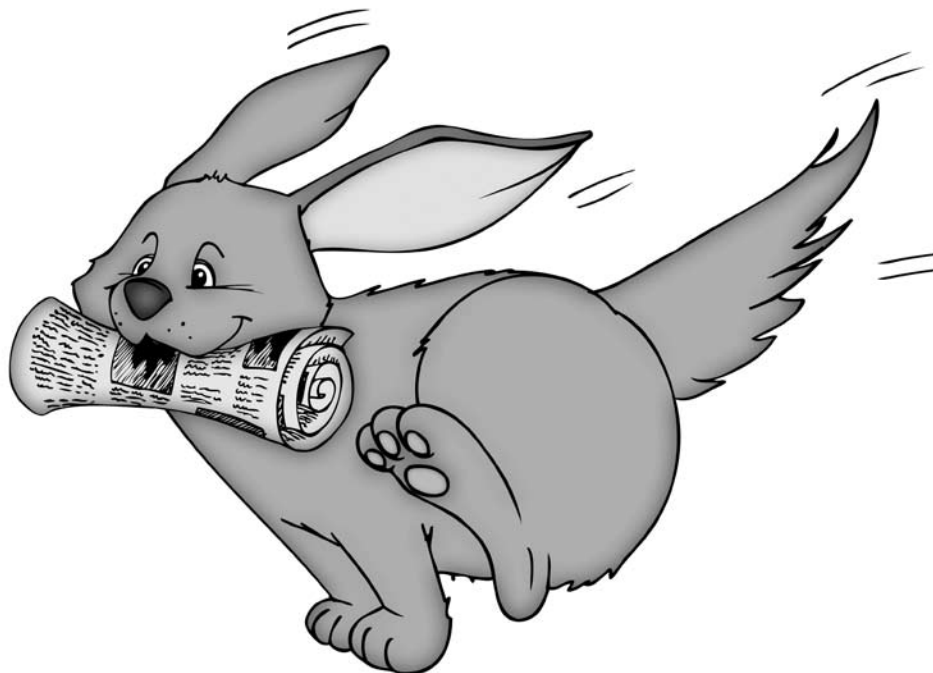
Hallo, liebe Gemeindeglieder, kennen Sie schon die Straßen und Briefkästen in Traisa und Trautheim nördlich der B 449? Wir suchen **Austrägerinnen und Austräger für den Gemeindebrief**.

Hätten Sie nicht Lust, bei einem kleinen Spaziergang unseren Gemeindebrief auszutragen? Wir haben zwar eine Menge Helferinnen und Helfer, aber in Urlaubs- und Krankheitszeiten wären wir froh, bei Ihnen anrufen und um Hilfe bitten zu können. Dreimal im Jahr erscheint der Gemeindebrief, und jede/r trägt etwa 100 Gemeindebriefe aus in einer vorgegebenen Straße. In jeden Briefkasten kommt ein Exemplar; manchmal müssten Sie auch Detektiv spielen, denn unsere Mitbürge-

rinnen und Mitbürger verstecken ihre Briefkästen gerne an unterschiedlichsten Stellen.

Hätten Sie Lust mitzumachen? Wir würden uns freuen, wenn Sie sich im Gemeindebüro bei Frau Meuer (Tel.: 06151 - 913456) melden. Sie können dort auch angeben, ob Sie eine bestimmte Gegend unserer Gemeinde kennenlernen möchten. Vielen Dank!

Gertrud Weißer



Aus der Gemeinde

Das Thema unserer nächsten Ausgabe im heißt

- Chancengleichheit II – Mann und Frau -

Es wäre schön, wenn viele Gedanken, Berichte, Geschichten, Bilder und Ideen zu diesem Thema aus unserer Gemeinde darin abgedruckt werden könnten.

Auch über Anregungen zu neuen (Heft-)themen oder Rubriken, sowie Fragen und Kritik würden wir uns sehr freuen.

Alle Artikel können im Gemeindebüro abgegeben oder per Email an uns geschickt werden. (e-Mail Redaktion: mittendrin@traisa-lebt.de).

Redaktionsschluss ist am 05.08.2010

Das nächste Treffen wird am 12.08.2010 um 19:30 Uhr im Gemeindezentrum in der Wilhelm-Leuschner-Straße 8 stattfinden. - Auch hierzu sind Sie herzlich eingeladen.

(Bitte melden Sie sich bei Interesse auch wenn der o.g. Termin nicht möglich sein sollte.)

Ihre Redaktion des Gemeindemagazins mittendrin!
Sandra Slisuric, Matthias Hennig, Manfred Jäger

Unser Gemeindebrief wird kostenlos an alle Familien in unserem Kirchengemeindegebiet verteilt.
Wenn Sie uns bei der Veröffentlichung des Gemeindebriefes unterstützen wollen, können sie uns mit einer Spende helfen.

Bitte an „Stiftung Traisa lebt“ Konto bei der Sparkasse Darmstadt Nr. 22 00 56 50 (BLZ 508 501 50)
Stichwort: Gemeindebrief

Impressum

mittendrIn! – das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Mühlthal-Traisa



Das Gemeindezentrum und die Kirche sind übrigens barrierefrei!

Unser Gemeindebüro in der Goethestr. 7 ist für Sie geöffnet:

Di, Do, Fr von 9-12 Uhr; Mi von 15-18 Uhr

Tel. 06151-913456

Fax 06151-913087

Mail: info@traisa-lebt.de

Web: www.traisa-lebt.de

v.i.S.d.P.: Pfarrer Andreas Klein

Redaktion: Ruth Sauerwein, Sandra Slisuric, Matthias Hennig, Manfred Jäger
herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstandes

Kontonummer der „Stiftung Traisa lebt“:
22 00 56 50 bei der Sparkasse Darmstadt
(BLZ 508 501 50)

Spendenkonto für den Umbau des Gemeindezentrums
22 00 50 81 bei der Sparkasse Darmstadt
(BLZ 508 501 50)

„Kollektenkassenkonto“ –
Kto. 22 00 15 23 Sparkasse Darmstadt
(BLZ 508 501 50)

Wir freuen uns über Ihre Hilfe und danken sehr herzlich!

Liebe Gemeinde!

Sollten Sie von Nachbarn hören, dass diese keinen Gemeindebrief erhalten haben, so bitten Sie Ihre Nachbarn, im Gemeindebüro anzurufen (Tel. 91 34 56) oder in der Kirche vorbei zu kommen, dort liegt der Gemeindebrief aus. Wir wollen natürlich, dass jede Familie einen Gemeindebrief erhält. Vielen Dank!

Ihre Evangelische
Kirchengemeinde Traisa



Aus der Gemeinde

Regelmäßige Veranstaltungen Unsere Angebote von A-Z



Besuchsdienstkreis

Infos: bei Rolf Diepen (Fon 144002)



Bibelstunde

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 15.30 Uhr,
Gemeindezentrum Wilhelm-Leuschner-Straße
Infos: Reinhard Reuter (Fon 148433)



Chill-Out-Café (Alter: 13 - 17 Jahre)

Donnerstag, 19.30 Uhr,
Gemeindezentrum Wilhelm-Leuschner-Straße
Infos: Lea Häcker (Fon 2788252)



Flötenkreis

Freitag (14-tägig).
Infos: Fr. Schipper (Fon 147157)

Gottesdienste

Die aktuellen Gottesdiensttermine finden Sie hier:

- im Internet unter: www.traisa-lebt.de
- in den Schaukästen vor der Kirche
- in der „Mühltalpost“
- im „Darmstädter Echo“
- in unserem Gottesdienst- und Veranstaltungsplan „mittendrin-mini“, der im Gemeindezentrum ausliegt

Regelmäßige Veranstaltungen

Kindergottesdienst

Infos: n.n.



Kirchenchor

Donnerstag, 19.00 Uhr, (außer in den Ferien)
Gemeindezentrum, Wilhelm-Leuschner-Straße
Infos: Reemt Schipper (Fon 147157)

Kleingruppen

Dienstag, 20.00 Uhr,
bei Familie Helmut und Inge Seibert,
Traisaer Brunnengasse (Fon 144750)

Montagsmorgenandacht

Montag von 7.00 Uhr bis 7.25 Uhr in der Kirche (nicht in den
Ferien und an Feiertagen)

Montag-Spielkreis

Infos: Eva Mahr (Fon 146465)

Mini-Gottesdienste

Infos: Heike Göbel (Fon 145002)

Mutter-Kind-Kreise

Termine bitte im Gemeindebüro erfragen.

Ökumenischer Friedenskreis

Infos: Familie Wille (Fon 147164)

Posaunenchor

Mittwoch, 18.30 Uhr, Gemeindezentrum,
Wilhelm-Leuschner-Straße (außer in den Ferien)
Infos: Hellmuth Boxberger (Fon 148719)



Aus der Gemeinde

Power Point - Für Mädchen und Jungen von 9 bis 12 Jahren.

Freitag von 15.45 Uhr bis 17.00 Uhr.

Gemeindezentrum Wilhelm-Leuschner-Straße

Infos: Elinor Plöber (Fon 1526493)

Seniorengymnastik

Mittwoch, 10.00 Uhr,

Gemeindezentrum Wilhelm-Leuschner-Straße

Seniorentreff

Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat (auch in den Ferien)

15.00 Uhr, Gemeindezentrum Wilhelm-Leuschner-Straße

Interessierte Gäste jeden Alters sind willkommen!

Infos: Dr. Konrad Niethammer (Fon: 146042)



Freud und Leid in der Gemeinde

TAUFEN

In der Taufe sagt Gott „JA“ zu uns.
Er will unser Gott sein und wir sollen
seine Kinder sein.

Michelle Faulstich,

Angelgartenstr. 69, Groß-Zimmern

BEERDIGUNGEN

Angehts des Todes verkündet die
christliche Gemeinde die Herrschaft
des auferstandenen Herrn über Le-
bende und Tote.

Ursula Kindinger geb. Mayer,

Nieder-Ramstädter Str. 18, 58 Jahre

Johanna Katharina Dussel

geb. Assmuth,

Bernhardtstr. 23, 81 Jahre



Worte der Bibel

***Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich
unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der
geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.***

Aus der Gemeinde

Wichtige Telefonnummern



Pfarrer Andreas Klein
Vorsitzender des Kirchenvorstands (KV)
Fon: 06151 / 91 34 56 Mail: info@traisa-lebt.de



Pfarrerin Stephanie Stenzel
Fon: 06151 / 36 82 706 Mail: stephanie.stenzel@traisa-lebt.de



Helmut Seibert
Stellvertretender Vorsitzender des KV
Fon: 06151 / 14 47 50 Mail: Helmutkv@yahoo.de



Bärbel Meuer, Gemeindebüro
Öffnungszeiten: Di, Do, Fr von 9-12 Uhr; Mi von 15-18 Uhr
Fon: 06151 / 91 34 56 Mail: gemeindebuero@traisa-lebt.de



Manuela Lauter
Leiterin Evang. Kindergarten
Fon: 06151 / 14 76 25 Mail: kindergarten@traisa-lebt.de

Diakoniestation Mühlthal
Fon: 06151 / 14 50 50

Telefonseelsorge evangelisch
Fon: 0800 / 111 0 111

Telefonseelsorge katholisch
Fon: 0800 / 111 0 222

Wichtige Telefonnummern

Bereichsleiter



Bereich **Kinder**

Ortrun Scheerer-Schmidt Fon: 06151 / 146890

Uta Helfrich Fon: 06151 / 351782



Bereich **Jugend**

Lea Häcker Fon: 06151 / 2788252



Bereich **Kleingruppen, Diakonie, Senioren**

Reemt Schipper Fon: 06151 / 147157

Renate Hovy Fon: 06151 146437



Bereich **Gottesdienst**

Andreas Klein Fon: 06151 / 913456

Elke Schäfer Fon: 06151 / 148173



Bereich **Musik**

Andreas Klein Fon: 06151 / 913456



Bereich **Mitarbeiter**

Bahar Chehrazi Fon: 06151 / 144505



Bereich **Organisation u. Verwaltung**

Helmut Seibert Fon: 06151 / 144750



● ● ● Riestern mit Zurich – eine Entscheidung, die sich auszahlt

Sichern Sie sich jetzt die Vorteile der staatlich geförderten Altersvorsorge mit unseren zwei hervorragenden Riester-Produkten: Förder *Renteinvest*, unser Leistungsträger für sicherheits- bis chancenorientierte Anleger. Oder Förder *Renteinvest DWS Premium*, unser brandneues Riester-Produkt für den renditeorientierten Anleger. Sprechen Sie mit uns.

**Bezirksdirektion
Horn & Weber OHG**
Ober-Ramstädter-Straße 80a
64367 Mühlthal
Telefon 06151 667990
Fax 06151 6679966
Ihr Ansprechpartner in Traisa:
Herr Armin Gerecke
Mobil 0170 2957880


ZURICH®